

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934

212 (12.9.1934)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steinbruckerl. A. Barth-Ettlingen
Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Postfachkonto 1181 Karlsruhe.
Hauptredakteur: A. Barth-Ettlingen, verantwortlich für
Politik und Wabisches: E. Pabel-Rastatt, für Lokales und
Inzerate: A. Barth — Druck: R. & G. Greiser, GmbH, Rastatt.
Kaiserstr. 40, 42. — Anzeigennahmenschluß 9 Uhr, dringende 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.50 RM.; zusätzlich Post-
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1.50 RM.;
Einzelnnummer 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat
der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter
oder Nichterlieferung der Zeitung. Abbestellungen können nur
bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einseitige 46 Millimeter breite Millimeterzeile
5 Reichspfennig; Reklameanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig.
— Beilagen: Das Tausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung
Rabatt, der bei Nichterhaltung des Fieles, bei gerichtlicher
Betreibung und Konkursen wegfällt. — Für Plakatschrift und Tag
der Aufnahme wird keine Garantie übernommen. D. V. III. 34. 1600

Nummer 212

Mittwoch, den 12. September 1934

Jahrgang 71

Deutschlands künftige Außenwirtschaft

Regelung der Wareneinfuhr in Uebereinstimmung mit den Zahlungsmöglichkeiten — Neue Vorschriften für Warentausch, Verrechnungsgeschäfte und Devisenbewirtschaftung

Berlin, 12. Sept. Zur künftigen Regelung der deutschen Außenwirtschaft machte in Vertretung des mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Dr. Schacht Ministerialdirektor Carnow vor Vertretern der deutschen Presse folgende Ausführungen:

In seiner Leipziger Rede vom 26. August 1934 hat er mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht die Notwendigkeit einer Neuregelung der deutschen Außenwirtschaft dargelegt und die Grundzüge einer solchen Neuregelung entwickelt. Er hat gleichzeitig angekündigt, daß die zuständigen Stellen damit beschäftigt seien, die Methoden auszuarbeiten, um unsere Einfuhr in Uebereinstimmung mit unseren Zahlungsmöglichkeiten zu bringen. Diese Arbeiten sind nunmehr abgeschlossen.

Die Neuregelung, die ein einheitliches Ganzes darstellt, ist in folgenden fünf Verordnungen und Erlassen niedergelegt:

1. In der bereits veröffentlichten Verordnung über den Warenverkehr vom 4. September 1934;
2. in der bereits veröffentlichten Verordnung über die Errichtung von Ueberwachungsstellen vom 4. September 1934
3. in einer Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung, die alsbald veröffentlicht wird;
4. in einem Rundschreiben der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung an die Ueberwachungsstellen, der noch heute den Ueberwachungsstellen zugeht und demnächst veröffentlicht wird;
5. in einem Erlaß des Reichsministers der Finanzen, der demnächst im Reichsblatt veröffentlicht werden wird.

Außerdem sind in dem bereits veröffentlichten Rundschreiben Nr. 104/34 der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung vom 1. September 1934 die maßgebenden Gesichtspunkte über Warentausch- und Verrechnungsgeschäfte niedergelegt.

Die Neuregelung sieht folgendes vor:

Zu den bereits bestehenden elf Ueberwachungsstellen treten zehn neue Ueberwachungsstellen hinzu. Ferner werden vier Reichsstellen für landwirtschaftliche Erzeugnisse — unter Beibehaltung ihrer bisherigen Aufgaben — als Ueberwachungsstellen bestimmt, so daß die Zahl der Ueberwachungsstellen sich nunmehr auf fünfundzwanzig beläuft.

Der seit März 1934 beschrittene Weg, einen immer größeren Kreis von Einfuhrwaren in die Ueberwachung einzubeziehen, hat mit dieser Regelung seinen Abschluß gefunden, in denen nunmehr alle Einfuhrwaren zu „überwachten“ Waren werden. Aufgrund der Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung werden die Ueberwachungsstellen mit Wirkung vom 24. September 1934 ab, soweit die Bezahlung der Einfuhr von Waren aus dem Ausland in Frage steht,

aufstelle der Devisenstellen Organe der Devisenbewirtschaftung.

Sie unterliegen in dieser Hinsicht der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung. Die Ueberwachungsstellen erteilen vom 24. September 1934 ab für Einfuhrgeschäfte diese Bescheinigungen, die den Zollstellen bei der Abfertigung der Einfuhrwaren vorzulegen sind und in Verbindung mit einer von der Zollstelle auszufüllenden Bescheinigung zur Bezahlung der Einfuhr berechtigen. Nur wer im Besitz einer solchen Devisenbescheinigung ist, kann damit rechnen, daß er die Möglichkeit zur Bezahlung der Einfuhr erhält. Die bisher von den Devisenstellen für die Bezahlung der Einfuhr erteilten Devisengenehmigungen und das nur als Uebergangsregelung gedachte bisherige Reparaturverfahren fallen weg.

Die Einfuhr von Waren, für die eine Devisenbescheinigung nicht erteilt ist, ist nicht verboten;

jedoch kann der Einfuhrer unter den gegenwärtigen Verhältnissen keinesfalls damit rechnen, daß er die Möglichkeit zur Bezahlung in absehbarer Zeit erhält. Um zu verhindern, daß Zahlungen unter Verstoß gegen die Devisenbestimmungen erfolgen, sind die Zollstellen angewiesen, Einfuhren ohne Devisenbescheinigungen der zuständigen Ueberwachungsstelle zu melden.

Um nach Möglichkeit die gesamte Einfuhr durch die Ueberwachungsstellen zu erfassen, wird die Freigrenze von 50.— RM., soweit die Bezahlung der Wareneinfuhr in Frage steht, auf 10.— RM. herabgesetzt.

Auf der anderen Seite ist für gewisse Einfuhren von minderer Bedeutung eine Sonderregelung getroffen worden. Soweit in diesen Fällen eine Zahlung über die Freigrenze von 10.— RM. hinaus geleistet werden muß, bleiben die Devisenstellen auch weiterhin für die Erteilung von Genehmigungen zuständig.

Neben Devisenbescheinigungen, die zur sofortigen Bezahlung der eingefuhrten Waren berechtigen, werden auch Devisenbescheinigungen, bei denen die Bezahlung der eingefuhrten Waren erst später erfolgt, in Form von verbindlichen Zulagen erteilt werden.

In welchem Umfange Devisenbescheinigungen von den Ueberwachungsstellen ausgegeben werden können, wird laufend

von dem Reichswirtschaftsministerium und dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft — von jedem für seinen Geschäftsbereich — im Einvernehmen mit dem Reichsbanddirektorium festgestellt werden.

Devisenbescheinigungen sind auch dann erforderlich, wenn die Einfuhr in Reichsmark über Zahlungs- und Verrechnungsgeschäften bezahlt wird. Es ist Vorzorge getroffen, daß bei der Ausstellung von Devisenbescheinigungen den vertraglichen Bindungen, die Deutschland gegenüber dem Ausland eingegangen ist, Rechnung getragen wird.

Anträge auf Erteilung von Devisenbescheinigungen sind an die für die einfuhrfähige Ware zuständige Ueberwachungsstelle zu richten.

Benötigt eine Firma zur Herstellung einer Ware mehrere Einfuhrwaren, die unter die Zuständigkeit verschiedener Ueberwachungsstellen fallen, so kann der Antrag an die für die herzustellende Fertigung zuständige Ueberwachungsstelle gerichtet werden. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem eingangs erwähnten Rundschreiben an die Ueberwachungsstellen. Bei Waren, die handelsüblich durch den Einfuhrhandel eingeführt werden, werden die Devisenbescheinigungen, soweit die Einfuhr nicht zentral erfolgt, grundsätzlich nur an den Einfuhrhandel abgegeben. Darüber hinaus ist auch bei anderen Waren vorgeesehen, daß die Devisenbe-

scheinigung auf einen Einfuhrhändler ausgestellt werden. Bei der Erteilung der Devisenbescheinigungen für Rohstoffe und Halbfabrikate wird oberster Grundsatz sein, daß die Versorgung des Exportes mit den erforderlichen Rohstoffen und Halbfabrikaten unter allen Umständen sichergestellt wird.

Zu diesem Zweck werden Anträge, bei denen die einfuhrfähige Ware in verarbeitetem Zustande wieder ausgeführt wird, vor allen anderen Anträgen berücksichtigt.

Alle diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, daß das größtmögliche Maß an Sicherheit für die Bezahlung der Einfuhr geschaffen wird.

Außerdem bezweckt die Neuregelung, die kaufmännische Initiative auch im Gebiet der Kompensationsgeschäfte in größerem Umfange zur Entfaltung zu bringen.

Um die Durchführung derartiger Geschäfte durch eine beschleunigte Erteilung der erforderlichen Genehmigungen zu fördern, ist durch Rundschreiben der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung Nr. 104/34 vom 1. September 1934 ein vereinfachtes Genehmigungsverfahren in Kraft gesetzt worden. Mit der Erteilung der Genehmigung werden vom 24. September 1934 ab die Ueberwachungsstellen beauftragt werden,

Einladung an die Sowjetunion

Katschik bewilligt — Schachter um Stimmen — Litwinow wartet

Genf, 12. Sept. Die Geheimhaltung des Völkerbundsrates vom Montag endete mit der Annahme des Vorschlages, Rußland einen ständigen Sitz einzunehmen. Die diplomatische Dampfmaschine des Quai d'Orsay hat es endlich fertig gebracht, Herrn Litwinow den Weg zu den Gestirnen des Genfer Sees zu ebnet. Bei der Abstimmung enthielten sich Argentinien und Portugal der Stimme. Polen stimmte für den Antrag. Daß Polen keine Oppositionsstellung aufgegeben hat, dürfte bedeuten, daß die polnischen Forderungen hinsichtlich des Schutzes der polnischen Minderheiten in Rußland sowie Zugestehen eines ständigen festen Sitzes für Polen erfüllt wurden. Argentiniens Umfall soll, Gerüchten zufolge, damit zusammenhängen.

Daß Frankreich die Abnahme eines bedeutenden Kontingents argentinischen Erdöls zusichert.

Am Dienstag hat man sich auch hinter den Kulissen auf einen Einladungstext geeinigt.

Der, wie man hört, den Sowjetrußen durch französische Vermittlung schon unterbreitet worden ist. Interessant ist die Meldung, daß Litwinow sich bereits in der Nähe Genfs aufgehalten und daß sich kein Mittelsmann bereits in Genf befindet.

Ueber den Text der Einladung soll es ernste Auseinandersetzungen gegeben haben.

Die in dem ursprünglichen französischen Entwurf enthaltene Anerkennung der sowjetischen Eignung für den Völkerbundsbeitrag und die Beibehaltung der Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen soll in dem jetzigen Text nicht mehr enthalten sein.

Man wartet nun auf die Antwort, die übrigens Herrn Litwinow gleich in einem Entwurf von Genfer Juristen mit übermittelt wurde. Herr Litwinow braucht also nur zu unterschreiben und seine Abreise nach der Völkerbundstadt anzutreten. Doch ist festzustellen,

daß diese nicht in einer sehr ruhmvollen Haltung vor sich geht!

Die französische Politik hat manche Wände zurücksteden müssen, um das jetzige Stadium zu erreichen. Wie stark eigentlich der Widerstand gegen den Eintritt der Sowjets ist, beweisen die vielen trotz feststehenden Resultats und trotz Freundschaft zu Frankreich jetzt noch erfolglosen Presseangriffe. Viel bemerkter wird zum Beispiel am Dienstag eine außerordentlich scharfe Stellungnahme der Wiener „Reichspost“, die sich in einem Artikel unter der Überschrift „Fakt mit dem Belzebub“

gegen die Aufnahme Sowjetrußlands wendet. Frankreich schein die 15 Milliarden Goldfranken vergessen zu haben, die die französischen Sparer an Rußland verloren haben;

aber die französische Industrie verspreche sich eben große Aufträge aus Rußland.

Das sollte an sich schon ein sehr bedenkliches Zeichen für das französische Volk sein. Man müsse sich auch einmal fragen, was eigentlich Herr Stalin und Litwinow veranlaßt haben könne, ihren Kurs zu ändern und in die Fußstapfen der noch vor kurzem verdammten imperialistischen Politik zu treten.

Im Hintergrund die alte Rechnung

Zehn Millionen französische Sparer wollen Rückzahlung der russischen Anleihe

Paris, 12. September. (Eigener Bericht.) Nicht weniger als 10 Millionen Franzosen sind Inhaber russischer Anleihen aus den Jahren vor und während des Krieges. Seit 1918 warten diese Leute vergeblich auf die Einlösung der Coupons. Frankreich hat nie auf seine Ansprüche auf Rückzahlung der dem Zarenreich geliehenen

15 Milliarden Goldfranken verzichtet, aber vergeblich hat es bisher sein Recht als Gläubiger geltend zu machen versucht. Bisher hat es die Sowjetregierung glänzend verstanden, in der Frage der Vorkriegsschulden sich um eine klare Antwort herumzudrücken. Man lehnte zwar die Anerkennung der vom alten Regime eingegangenen Verpflichtungen ab, ließ aber, um Frankreich bei guter Laune zu erhalten die Bereitwilligkeit zu Verhandlungen durchblicken. Kurz nach Friedensschluß fanden Besprechungen in der strittigen Frage statt, die aber zu

seinem Ergebnis führte. Im Jahre 1925 erfolgte auf Veranlassung des russischen Außenkommissars Tschitcherin die Wiederaufnahme der Jahre zuvor abgebrochenen Verhandlungen. Auf Grund dieses Schrittes wurde im Februar 1926 die französisch-russische Konferenz abgehalten, an der prominente Vertreter beider Staaten teilnahmen. Den Vorsitz der französischen Konferenz führte der Abgeordnete der Kammer de Monzie, während auf russischer Seite Rasowski präsierte. Diese Verhandlungen, denen man französischerseits mit gewissen Hoffnungen entgegen sah, endeten mit einem vollkommenen Fiasko.

Inzwischen sind weitere acht Jahre ins Land gegangen, und die französischen Gläubiger Rußlands warten noch immer vergeblich auf eine Lösung in der Frage der Vorkriegsschulden. Unter dem Vorsitz von Monzie bildete sich in Paris ein Ausschuss als Interessenvertretung der französischen

Anleihebesitzer. Die Tätigkeit dieser Kommission, die seit einigen Jahren dem Dornröschenschlaf verfiel...

Durch das neue französisch-russische Freundschaftsbündnis und den jetzt erfolgenden Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund...

gewinnen die Hoffnungen der französischen Spareren neuen Boden.

Aller Augen in Frankreich richten sich auf Herrn Monzie, der erklären ließ, daß die von ihm vertretenen Auslandgläubiger ihre Forderungen nicht aufzugeben brauchen.

Und das wird auch wahrscheinlich der Fall sein, denn neben den politischen Motiven dürfte die Rückzahlung...

der 15-Milliarden-Schuld ein triftiger Grund für die französische Regierung sein, einen Pakt mit den Sowjets einzugehen.

15 Milliarden sind nicht so leicht verdient, da kann man schon solche kleine Unannehmlichkeiten, wie sie in Genf zutage traten, in Kauf nehmen.

Und noch eine andere Frage erhebt sich bei Ueberlegung dieses Sachbestandes: welche schwerwiegenden Gründe veranlassen die Sowjetmachtinhaber, ein Milliardenschuldenskonto auszugleichen?

Fremde Polizei überflüssig

Die Deutsche Front an den Völkerbundsrat

Genf, 12. Sept. Der Landesleiter der Deutschen Front und die Fraktion des Landeskongresses des Saargebietes haben an den Völkerbundsrat folgendes Schreiben gerichtet: Der Herr Präsident der Regierungskommission hat an den Hohen Rat des Völkerbundes verschiedentlich berichtet, die Lage im Saargebiet erfordere es dringend, ihm internationale Polizeitruppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Saargebiet zur Verfügung zu stellen.

Die Deutsche Front hat gegen diese Maßnahme stets protestiert, da sie geeignet sei, Schwierigkeiten zu schaffen, die heute nicht vorhanden sind.

Sodann hat die Deutsche Front auch Einwendungen zu machen gegen die Art, wie die im Saargebiet verfügbaren Polizeikräfte verwendet werden. Wenn nach dem Bericht des Herrn Anor vom 2. September 1934 rund ein Drittel der staatlichen Polizisten der Stadt Saarbrücken im Büro verwendet werden, so müssen wir diese Art der Dienstverteilung beanstanden. Auch bei den Landjägern sind große Ummandierungen zur Lohn- und Verkehrssteuer-Kontrolle, als Büroangestellte bei der Direktion des Innern u. dem Ordnungsdienst auf den Amts- und Landgerichten und anderen Behörden zu verzeichnen.

daß der Emigrantenkommisnar Nachts noch am 9. November 1933 für den französischen Spionagedienst arbeitete und auffälligerweise bereits am 1. Dezember vorigen Jahres mit seiner jetzigen Funktion bei der staatlichen Polizei in Saarbrücken betraut wurde.

Im übrigen steht fest, daß die beiden Emigrantenkommisnare Nachts und Nitzler bei führenden Leuten des französischen Spionagegebietes in Forbach heute noch regelmäßig ein- und ausgehen. Hiermit ist wohl der einwandfreie Nachweis erbracht.

daß die beiden Genannten sich in ihren Dienstobliegenheiten von Geschäftspunkten leiten lassen, die zu ihrer Dienstpflicht, Ruhe und Ordnung im Saargebiet aufrichtig zu erhalten, in scharfem Widerspruch stehen.

Die Verwendung derartiger Elemente bei der Hausdurchsuchung der Deutschen Front, auf deren Unzulässigkeit wir bereits in der letzten Denkschrift hinwiesen, wird dadurch in ein merkwürdiges Licht gerückt.

Vor einigen Wochen ist der englische Staatsangehörige Mr. Hemley zum Leiter der gesamten Polizeikräfte des Saargebietes ernannt worden. Wir haben die Hoffnung, daß durch diese Maßnahme nicht nur eine Besserung des Einsatzes der Polizei zu vernünftigeren Zwecken herbeigeführt wird,

sondern daß Herr Hemley auch eine den augenblicklichen Verhältnissen entsprechende andere Verwendung der vorhandenen Gendarmen und Polizisten vornimmt

Bei dem im Saargebiet herrschenden Verhältnissen ist es sicher eine Kleinigkeit, reichlich Arbeitskräfte zur geeigneten Erfüllung derjenigen Aufgaben zu finden, für die jetzt Polizisten und Gendarmen verwendet werden.

Den Einwand des Herrn Präsidenten Anor, daß die Zahl der Polizeikräfte nicht ausreiche, dürfen wir mit dem Hinweis beantworten, daß in Luxemburg, einem Land das über eine sehr starke Industriebewölkerung verfügt und daher in ungefähre der gleichen Lage ist wie das Saargebiet, auf 135 Einwohner ein Polizist oder Gendarm kommt, während im Saargebiet schon auf 133,7 Einwohner ein Mann der staatl. Polizei oder Gendarmen kommt.

Wir bitten daher den Hohen Rat des Völkerbundes, zunächst alle Maßnahmen veranlassen zu wollen, welche ge-

eignet sind, die vorhandenen Polizeikräfte zweckmäßig zu verwenden und die Führung auch in den mittleren Polizeistellen so zu gestalten, daß das Vertrauen der Bevölkerung und der untergebenen Beamten zu dieser Führung wieder hergestellt wird.

Der Landesleiter der Deutschen Front

gez. Pirro

Die Fraktion Deutsche Front des Saargebietes
gez. Kiefer, Levacher, G. Köhling, Schmelzer.

„Graf Zeppelin“ über französischem Manöverfeld

Paris, 2. September. Kriegsminister General Pétain ist in Va Dahan zur Teilnahme an den großen Manövern eingetroffen, die am Besancon unter der Oberleitung des Generals Hering Dienstag früh begonnen haben.

Der Sonderberichterstatter des „Paris Midi“ erwähnt in seinem Stimmungsbild, daß in dem Augenblick, in dem der deutsche Militärattache General Kühlenthal mit einigen ausländischen Gästen auf dem Manövergelände eingetroffen war, plötzlich das Summen mächtiger Motore vernommen wurde. Kurz darauf kam etwa 300 Meter hoch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ vorbeigeflogen.

Durch französischen Kanonenschuß getötet
Bischof, 12. Sept. Der in Hapselscheidt wohnhafte 75jährige, ruhmrührende Wilhelm Kemmert wurde im Walde von Bischof durch ein französisches Schrapnell getötet.

Kemmert hatte Ruhe auf die Weide getrieben und befand sich am Rand des Militärgeländes, als auf diesem gerade Artillerieübungen vorgenommen wurden. Eine der Ruhe verlor sich schließlich im Walde, und der Greis ging sie suchen. Hierbei wurde er von einem Schrapnellplitter getroffen und tödlich verletzt.

Erdbeben auf Sizilien

Rom, 12. Sept. In der Nacht zum Dienstag wurde die Gegend von Catania und Syrakus auf Sizilien von heftigen Erdstößen erschüttert. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Obwohl kein größerer Sachschaden angerichtet wurde, waren die Stöße doch so heftig, daß einzelne Fahrgäste auf der Straße das Gleichgewicht verloren und zur Erde geschleudert wurden.

Die Untersuchung der „Morro Castle“-Katastrophe

Newyork, 12. September. Die Untersuchung über die Ursache des Unterganges der „Morro Castle“ dauert an. Während der erste und der dritte Offizier der „Morro Castle“ bei ihrer Ansicht blieben, daß Brandstiftung vorliege, enthielt die weitere Untersuchung die unerklärliche Tatsache, daß der erste Offizier, der nach dem Tode des Kapitäns das Kommando übernommen hatte, nach Ausbruch des Brandes weder den Chefingenieur noch den zweiten Ingenieur wecken ließ.

gegeben hatte und erst 10 Minuten später auf Befehl mit dem Senden des SOS-Rufes begann.

Im weiteren Verlauf der Untersuchung sagt ein als Fahrgast mitreisender Feuerwehrmann aus, er sei drei Stunden vor der Aussendung des SOS-Rufes durch Brandgeruch aufgewacht.

Anderer Fahrgäste erklärten, sie hätten keinen Feueralarm gehört. Ueberhaupt seien sie in ihrem Bemühen, in die Rettungsboote zu kommen oder Rettungsgürtel zu erhalten, nicht unterstützt worden.

Ein noch nicht veröffentlichter Telegrophist deutete an, daß die wahre Ursache des Unfalls bisher noch nicht dargestellt worden sei.

Anker der Verhandlung vor dem Seemannsgericht dürften weitere Untersuchungen vor dem Schwurgericht und bei zwei Versicherungsgesellschaften, die die „Morro Castle“ für 5 1/2 Millionen Dollar versichert hatten, zu erwarten sein.

Amerikanischer Frachtdampfer in Brand

Panama, 12. September. Der Dampfer „Santa Rita“ der Grace-Line, der von Kalifornien nach Balboa (Panama) unterwegs ist, hat durch Funksturz gemeldet, daß sein Behälter Nr. 3 in Brand steht. Das Schiff hat u. a. Natriat an Bord. Die Offiziere des Schiffes sind der Ansicht, daß das Feuer auf ihrem Schiff das Werk einer internationalen Sabotageaktion ist. Die „Santa Rita“ ist noch etwa 300 Kilometer von Balboa entfernt.

Wege im Schatten

ROMAN VON O. v. HANSTEIN

21) Und — wenn etwa Egon auch ihr sagte — wenn — Da hatte Vera wieder die Angst ergriffen, und sie nahm einen Briefbogen. Silja schrieb sie:

„Egon!

Ich habe Deinen Wunsch erfüllt und Dich von mir befreit. Ich bin nicht zu meiner Mutter gefahren, und wenn Du noch einen Funken von Menschlichkeit in Dir hast — von Liebe rede ich nicht — laß der alten Frau ihre Ruhe!

Ich werde dem Gericht in Bonn meine Adresse mitteilen, wenn ich selbst weiß, wohin ich gehe. Ich habe durchaus nicht die Absicht, mich zu verstecken, aber noch weiß ich selbst nichts. Vera.“

Sie mußte ihre Kraft zusammennehmen und immer wieder die aufquellenden Tränen hinunterzujucken. So konnte, so mußte sie an den Mann schreiben, der noch gestern der ganze Inhalt ihres Lebens gewesen war.

Dann schrieb sie schnell die Adresse: „Herrn Landrichter Dietrich, Bonn, Koblenzer Allee 43.“

Nachdem sie den Brief fortgeschickt hatte, lief Vera nervös im Zimmer auf und nieder, um wieder Kraft zu finden.

Wohin sollte sie fahren?

Und dann zogen wieder die Bilder der Vergangenheit an ihrer Seele vorüber. Einen einzigen Menschen gab es — der die Wahrheit wußte, der wirklich wußte, was damals geschehen war! Frau Pfarrer Iversen in dem kleinen Trittenheim an der Mosel, die Witwe des alten Geißlichen!

Veras Entschluß war gefaßt. Seit Jahren wußte sie nichts mehr von Frau Iversen, nicht einmal, ob sie noch lebte, aber dennoch wollte sie die alte Dame jetzt auffuchen.

„Fahren wir jetzt zur Oma?“

„Gewiß, Ja, dorthin kommen wir auch.“ Das Kind hatte seine Großmutter nie gesehen, denn Nürnberg war weit und die alte Frau Superintendentin fränklich, so daß sie keine Reisen machen konnte.

Der Geschäftsführer des Hotels fragte höflich, als Frau Vera ihn zu sich bat: „Werden gnädige Frau länger in Koblenz bleiben?“

„Ich fahre heute um elf Uhr nach Trittenheim an der Mosel. Wollen Sie mir eine Fahrkarte für mich und das Kind besorgen lassen? Mein großes Gepäck lasse ich vorläufig hier. Sollte ich länger dort bleiben, können Sie es mir wohl nachsenden?“

„Ehr wohl, gnädige Frau.“

Sie saßen im Zug und fuhren in die Mosellandschaft hinein. In unzähligen Windungen schmiegte sich der Fluß zwischen die Berge. Diese Berge, die während des ganzen Jahres so still und verträumt im Schmutz ihrer Nebel standen, und auf denen es jetzt wie in einem Ameisenhaufen wimmelte!

Die Siegel waren gefallen, die wochenlang sogar den Besitzern das Betreten verboten hatten. Ueberall zwischen den Steinwällen der Terrassen standen fröhliche, singende Frauen und Mädchen. Rote und blaue Röcke, weiße Blusen und bunte Kopftücher leuchteten in der Herbstsonne.

Große Riepen wurden mit den schwellenden Trauben gefüllt. Starke Männer trugen sie — auch singend, lachend und scherzend — über schmale Steintreppen die Weinberge hinab.

Unten standen mächtige Fässer, in die der Segen entleert wurde. Ueberall fuhren beladene Wagen über holprige Wege den Dörfern zu, in denen in Kellern und Pressen von nervigen Armen die Trauben zerpreßt wurden. Faß auf Faß mit dem köstlichen Gut wanderte dann in die Garkeller.

Ueberall aber erscholl froher Gesang, lachender Jubel, Freude über den Segen der Berge, der flüssiges, köstliches Moselgold in anderes Gold wandeln sollte.

Neugierig horchte die kleine Ija am Fenster, jauchzte auf, wenn immer wieder ein kurzer Tunnel alles verdunkelte, während gleich darauf wieder ein neues Bild sich zeigte.

Wie lieb sahen heute in der Freude der Lese die kleinen Dörferchen aus mit ihren alten Kirchtürmen, die Ruinen, die auf trostigen Felsen thronten, die mächtigen Burgen und dann wieder unter ihnen auf dem Strom der kleine, weiße Dampfer oder die Fähren, die unermüdetlich von der einen zur anderen Seite hinübergelitten.

„Trittenheim! Eine Minute Aufenthalt!“

Vera stieg aus. Drüben jenseits der großen Brücke lag das Dorf mit seiner stattlichen Häuserzahl. Ein behäbiges Dorf, denn seine Einwohner waren ja Weinbauern, und das stattliche Haus, in dem Herr Clüßerath, der reichste von ihnen, seine mächtigen Fässer verwahrte und seine Freunde beherbergte, war fast eine städtische Villa.

Zwei Kirchtürme ragten aus den Häusern hervor. Der Ort hatte eine größere katholische Kirche und ein kleines evangelisches Gotteshaus.

Langsam schritt Vera über die Moselbrücke und durch die engen Gassen, die heute wie ausgestorben waren, weil jeder, der noch zu gehen vermochte, draußen in den Weinbergen war.

Ein altes Mütterchen stand auf der Straße. Bang fragte Vera sie: „Wissen Sie, wo Frau Pfarrer Iversen wohnt?“

Vielleicht zeigte die Alte jetzt auf den Friedhof, an dem sie eben vorübergeschritten waren. Aber das geschah nicht. „Dort, bei der Schule vorbei, neben der evangelischen Kirche, das kleine, mit wildem Wein bemachene Haus“, gab das Mütterchen Auskunft. Ganz langsam ging Vera, obgleich die Nachricht ja gut war. Immer zaghafter wurde ihr Schritt, während die kleine Ija sich neugierig umsah.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Deutsche Gedentage

Mittwoch, 12. September 1934.

„Der Mensch hat aber von Natur einen so großen Hang zur Freiheit, daß wenn er erst eine Zeitlang an sie gewöhnt ist, er ihr alles aufopfert.“ Kant.

Was geschah heute

- 1833 Die Gesetze über die Sicherung des Getreidemarktes und Bildung des Werberates der deutschen Wirtschaft treten in Kraft.
- 1832 Der Dramatiker Dietrich Christian Grabbe starb in Detmold.
- 1828 Der Maler Anselm v. Feuerbach in Speyer geb.
- 1818 General-Feldmarschall Gebhard Leberecht v. Blücher, Fürst von Wahlstatt, starb in Kriebitzsch (Schlesien).

Aus der Sternwelt

Von der Sonne kann man, theoretisch genommen, 1.300.000 Kugeln von der Größe der Erde schneiden; 1.301.000 Kilometer beträgt ihr Durchmesser, 109 Mal soviel als der Durchmesser der Erde, der bekanntlich 12.761,51 km beträgt. Aber es gibt Sternriesen, gegen die unsere Sonne im Verhältnis noch kleiner ist als die Erde zu ihr. Durch den großen Michelson'schen Interferometer ist es möglich geworden, Fixsterndurchmesser direkt zu bestimmen. Es ergab sich die überraschende Tatsache, daß etwa 90 Proz. aller Sterne im Mittel die Größe unserer Sonne besitzen und daß bei den verbleibenden 10 Proz. ganz enorme Abweichungen nach beiden Seiten vorkommen. So gibt es Fixsterne, die tausendmal kleiner sind als die Sonne. Man nennt sie Zwergsterne. Sie stehen meist schon ziemlich erkalte, knapp an der Grenze, wo sie überhaupt noch gesehen werden können. Andererseits konnten Sterndurchmesser bestimmt werden, die einfach fabelhaft erscheinen. So wurde der Durchmesser des Arcturus im Sternbild des Bootes mit 30 Millionen km bestimmt, der feurigrote Antares im Skorpion sogar mit 255 Millionen km. Diese gemessenen und für Vergleichende endlich, dem gelblichweißen Hauptstern im Orion, wurden 450 Millionen km gefunden. Das will sagen, daß man aus Vergleichsweise rund 28 Millionen Kugeln schneiden könnte, so groß sind wie unsere Sonne.

Feuerschutzwoche vom 16. bis 23. September

NS-Volkswohlfahrt Kreis Ettlingen.

Im Frühjahr 1930 fand in Deutschland zum ersten Male eine Feuerschutzwoche statt. In dieser Woche sollten weite Kreise der deutschen Bevölkerung mit Hilfe aller zur Verfügung stehenden Propagandamittel über Feuerverhütung aufgeklärt werden.

4 1/2 Jahre sind seit jener Zeit vergangen. Der marxistische Staat der Novemberrevolte hatte aber hier nicht Wandel zu schaffen gewußt. Der deutsche Mensch, vor allem der deutsche Bauer, hatte vergessen, daß die durch Feuer vernichteten Werte das deutsche Volkvermögen darstellten. Der Mensch war infolge der Erwerbslosigkeit abgestumpft und hatte kein Verständnis mehr für das Wort Volksgemeinschaft. Der Bauer stand vor dem Bankrott und fragte nicht danach, ob morgen oder übermorgen der „rote Dahn“ auf seinen Dächern lag.

Erst durch Uebernahme der Macht durch den Nationalsozialismus und durch die tatkräftige Arbeit unseres Führers und Volkstanzlers ist einerseits auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens eine Aenderung eingetreten, andererseits in dem deutschen Menschen eine Umwandlung vor sich gegangen, so daß nunmehr heute jeder weiß, daß er Diener einer Volksgemeinschaft und dem Staat gegenüber verpflichtet ist. Wir erleben täglich den glänzenden Kampf der Regierung, die Arbeitslosigkeit, den Kampf gegen Hunger und Mitleid, das große Elend „Mutter und Kind“, „Kampf der Gefahr“ und anderes mehr. Dies alles sind Marfsteine in der Geschichte des Wiederaufbaus.

Der Mensch, der täglich, ja stündlich von den Gefahren der Straße, des Betriebes und der eigenen Häuslichkeit umgeben ist, muß in nationalsozialistischen Staat dazu erzogen werden, diesen Gefahren auszuweichen, ja sie mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Die oberste Leitung der NS. Amt für Volkswohlfahrt, Schadenverhütung, hat sich die Aufgabe gestellt, den deutschen Menschen über Schaden- und Unfallverhütung aufzuklären. Was die ändern von gestern veräurmt, müssen wir heute nachholen.

Die Verkehrserziehungswache und Reichsschwimmwoche sind beendet, die Feuerschutzwoche, die nunmehr in der Zeit vom 16. bis 23. Sept. stattfindet, soll uns die Gefahr des Feuers und die Bekämpfung dieser Gefahr vor Augen führen, soll den Gedanken der Notwendigkeit der Brandschadenverhütung mit besonders großer Stokkraft einblößen in die Volkseinsicht aller deutschen Gane tragen. „Brandschaden ist Landtschaden“ heißt die Parole für diese Feuerschutzwoche. Schürfte Bekämpfung der Brandgefahren durch eine großartige Aufrüstung muß schleunigst einsehen, Verluste von kostbaren Menschenleben und ungeheuren Sachwerten sind zu verhindern; denn 1400 Menschen verlieren jährlich in Deutschland bei Bränden ihr Leben. Fast fünfhundertmillionen Reichsmark werden jährlich in Sachwerten vernichtet, also täglich 1 1/2 Millionen Reichsmark. Diese Volkswerte zu erhalten und den deutschen Menschen zur Volksgemeinschaft zu erziehen, aus der sich von selbst die Achtung vor Besitz und Eigentum ergibt, ist Ziel und Zweck der Feuerschutzwoche. Hauptträger dieser Feuerschutzwoche sind: 1. die Landesstellen des Reichsministeriums für Volkswohlfahrt und Propaganda, 2. die oberste Leitung der NS. Amt für Volkswohlfahrt 3. der deutsche Feuerwehverband.

In ganz großem Stile haben schon in allen Kreisen die Vorbereitungen für diese Feuerschutzwoche eingeleitet, so auch im Kreise Ettlingen. Hier haben aus dem Gedanken der Volksgemeinschaft heraus unter Leitung der NS-Volkswohlfahrt, Schadenverhütung, die zuständigen Stellen wie: Feuerwehr, politische Organisation, Bürgermeisterämter und Schulen ein großartiges Programm ausgearbeitet, das in den nächsten Tagen der Bevölkerung des Kreises Ettlingen zur Kenntnis gelangen wird. Um den Zweck der Feuerschutzwoche, die im Sinne unseres Volkstanzlers Adolf Hitler durchgeführt werden soll, im vollsten Maße zu erreichen, wird hiermit die gesamte Bevölkerung aufgefordert, durch tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung an diesem großen Werke mitzuwirken und durch regen Besuch der Veranstaltungen unter genauester Einhaltung der einzelnen Anordnungen ihren Willen kundzutun, am Wiederaufbau des neuen Deutschland aktiv sich zu beteiligen. H. P.

Wassermärme der Stadt. Badeanstalt heute vormittag

Männerbad 19 Grad Frauenbad 19 Grad

Schwerer Motorrad-Zusammenstoß

Drei Verletzte.

Gestern abend gegen 7.15 Uhr sind an der bekannten Kurve kurz nach Reichenbach auf der Straße nach Langenheimbach zwei Motorräder zusammengefahren. Auf dem einen Motorrad fuhr der etwa 20jährige Speck aus Ettlingen, der mit ernstlichen Verletzungen ins Ettlinger Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Das andere Motorrad war aus Karlsruhe; dessen Fahrer blieb mit schweren Verletzungen, einem doppelten Beinbruch, liegen. Die Beifahrerin wurde durch das Ettlinger Sanitätsauto ins Städtische Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht. Die zwei Motorräder sind schwer beschädigt.

Motorrad-Zusammenstoß. An der Kreuzung der Duracher und Pforsheimer Straße sind am Dienstagnachmittag kurz nach 2 Uhr zwei Motorräder zusammengefahren. Da beide Fahrzeuge langsam gefahren sind, entstand nur geringer Sachschaden. Die beiden Fahrer kamen mit Prellungen davon.

Rückkehr der Ettlinger SA vom Reichsparteitag. Heute früh sind die Teilnehmer der SA am Reichsparteitag in Nürnberg unter klingendem Spiel, mit Lumen geschmückt, in Ettlingen angekommen.

Das Fest der Goldenen Hochzeit können morgen im Kreise ihrer Kinder und Enkel die Eheleute Alois Weber, Oberpostkassierer a. D., und Frau Walburga geb. Stein begehen. Dem Jubelpaare, das seit vielen Jahren zu den treuen Lesern des „Kurier“ gehört, erbieten wir mit den anderen Gratulanten auch wir die herzlichsten Glückwünsche!

Fahrlässige Transportgefährdung. Am Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr ist ein von Karlsruhe stammender Kraftfahrer, der einen Personenkraftwagen steuerte, in angeordnetem Zustand von der rechten nach der linken Straßenseite abgelenkt und hat bei dem Anwesen der Metallgießerei Eisenhut in der Pforsheimer Straße 73 die Einfriedung eingefahren. Es entstand nur Sachschaden. Unternehmung ist eingeleitet.

Aus der Landeshauptstadt

Ein schwerer Verkehrsunfall hat sich am Dienstag spät nachmittags bei der Lauterbergbrücke ereignet. Ein Stadtfahrer aus dem Stadtteil Rüppurr namens Braunstein, der sein etwa 7jähriges Kind auf dem Rade mit sich führte, fuhr beim Ueberqueren der Straßekreuzung mit einem Lastkraftwagen zusammen und stürzte. Hierbei kam er mit seinem Fahrrad unter den Lastkraftwagen zu liegen und wurde überfahren. Der Unglückliche hatte einen Unterarmbruch und sonstige Verletzungen erlitten, das Kind trug einen Oberarmbruch und Kopfverletzungen davon. Die Verletzten wurden in das Neue Diakonissenhaus verbracht.

Jeden Tag werden fast 45 Millionen Tassen Kathreiner getrunken - Wie gut muß er sein!

Schwindelhaftes Angebot von Horostopen

Ein angeblicher „Professor Noxton Studios“ in Den Haag (Holland) verleiht an Personen, die sich auf seine Anzeigen in deutschen Zeitungen melden, Briefe mit Prospekten und Bestellungsformularen für ein von ihm in Aussicht gestelltes Horoskop zum Preise von 30 RM. Bei dem angeblichen Professor Noxton handelt es sich um den Fuder Scharfstein-Maack, der seit einiger Zeit in Holland seinen angeblichen astrologischen Beruf ausübt.

Die Briefchenfänger werden von Scharfstein-Maack aufgefordert, das Bestellformular eigenhändig auszufüllen und den Betrag mit Postanweisung, Scheck oder Banknoten in eingeschriebenem Brief an ihn zu senden. Diese Art der Geldverwendung verstoßt gegen die Devisenbestimmungen. Wer dem Fuder auf diese Weise Geld für ein Horoskop zuschickt, macht sich strafbar. Außerdem werden hierdurch der deutschen Wirtschaft erhebliche Gelder entzogen.

Kein Bargeld zu Hause aufbewahren!

Das Landeskriminalpolizeiamt muß bei der Bearbeitung der Diebstahlsanzeigen aus dem Landgebiet immer wieder die bedauerliche Realisierung machen, daß den Fangfingern oft größere Bargeldbeträge in die Hände fallen, weil das Geld in den Häusern verwahrt und in Schränken, Betten, unter Kleidern usw. „versteckt“ wird. Die Verursacher kennen diese Verstecke und wissen fast stets das Geld zu finden.

Die Bevölkerung muß daher wiederholt und nachdrücklich davor gewarnt werden, Bargeld in größeren Beträgen zu Hause aufzubewahren. Der richtige, jedermann zugängliche Verwahrungsort ist die öffentliche Kasse. Sparkasse und dergleichen. Wer aber sein lauer verdientes Geld zu Hause im Strumpf aufbewahrt, muß damit rechnen, daß er Schaden erleidet. Außerdem schädigt er das Volksganze, weil er sein Geld dem allgemeinen Geldverkehr entzieht.

Turnen * Sport * Spiel

Bajan der Sieger?

22 Europaliegler in Tunis.

22 Teilnehmer am Europa-Rundflug haben am Dienstag in der Zeit zwischen 10.58 und 12.15 Uhr den letzten nordafrikanischen Zwangslandeplatz, Tunis, erreicht. Die Strecke zwischen Alger und Tunis bereitete den Fliegern keine besonderen Schwierigkeiten, immerhin sind wieder einige Ausfälle zu verzeichnen. So haben der Pole Florjanowicz und der Italiener d'Angeli die Baissen getreift, der Pole wegen Motorabens, der Italiener wegen Erkrankung seines Orters. Der Pole Plonczynski war am Nachmittag noch nicht in Tunis eingetroffen und auch von seinem Landsmann Karpinski lag noch keine Landmeldung vor.

Im Flughafen El Mourina bei Tunis landeten die Flieger in folgender Reihenfolge: Skrzypinski (Polen), Balcer (Polen) Giedgowd (Polen), Modarkiewicz (Polen), Gubrich, Osterkamp, Jund, Pasenwaldt, Franke, Bayer, Seidemann und Girch (alle Deutschland), Bajan (Polen), Buczynski (Polen), Tesjore (Italien), Ambrunz (Tschchoslowakei), Anberle (Tschchoslowakei), Tuzinski (Polen) und der für Polen stärkende Engländer Mac Pherson.

Der Pole Bajan, der die technischen Prüfungen als weitaus Bester bestanden hat dem Vernehmen nach auch weiterhin die Führung, da er ziemlich regelmäßig fliegt (201 Std.-Kilometer). Nur ein unvorhergesehener Zwischenfall könnte ihn noch von der Spitze verdrängen. Am Mittwoch werden die Flieger von Tunis nach Palermo starten.

Letzte Nachrichten

Friedrichshafen: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Dienstag früh von seiner 7. diesjährigen Südamerika-fahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt.

Berlin: Der Führer und Reichszanzler Adolf Hitler trat um 8 Uhr von Nürnberg kommend in Berlin ein.

Berlin: Am Dienstagabend wurde das Deutsche Theater vor einem ausverkauften Hause in Gegenwart von Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Heinz Hilpert, der neue Herr des Hauses, begann die neue Spielzeit mit Schaferspaars Lustspiel „Wie es euch gefällt“, das er selbst inszeniert hatte.

Nürnberg: Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Nürnberg hat sich der Rücktransport der Teilnehmer am Reichsparteitag bisher reibungslos und ohne jeden Zwischenfall vollzogen. Das Gerücht über einen großen Unfall in Erlangen oder Eitersdorf entbehrt jeder Grundlage und ist frei erfunden.

Göttingen: Am Dienstagmorgen wurde bei Gronde der erste Spatenstich zur Reichsautobahn Göttingen-Nassel getan. Die Strecke von Göttingen nach Nassel wird dadurch von 50 auf 30 Kilometer verringert.

Saarbrücken: Der päpstliche Delegat für das Saar-gebiet, Monsignore Panico, ist am Montagabend um 22 Uhr mit dem Münchener Schnellzug in Saarbrücken eingetroffen.

Washington: Votschaftsrat Leitner drückte am Dienstag dem Unterstaatssekretär im Außenamt, Phillips, das Beileid der Reichsregierung zu dem entsetzlichen Unglück auf dem Dampfer Morro Castle aus.

Nachruf des Stabschefs für zwei SA-Männer

Berlin, 12. Sept. Der Chef des Stabes, Lube, hat dem „Völkischen Beobachter“ zufolge den folgenden Nachruf für zwei in Nürnberg aus dem Leben geschiedene SA-Kameraden gemeldet:

Mitten heraus aus der Zeltstadt bei Nürnberg, von der Seite ihrer hunderttausend Kameraden, kurz nach den erhebendsten Stunden ihres Lebens, in denen sie ihrem obersten Führer Auge in Auge gegenüberstanden, schieden durch ein tragisches Geschick aus diesem Leben der

SA-Mann Peter Kleinmann, Gruppe Niederrhein, der SA-Rottenführer Georg Reineder, Gruppe Nildand. Sie haben sich gemeldet bei der Standarte Horst Wessels, Ihr seid stets in unseren Reihen.

Der Chef des Stabes, ges. Lube,

a. B. Nürnberg, 11. September 1934.

Reichsfender Stuttgart

Welle: 522,6

Stuttgart: Donnerstag, 13. September

- 5.35: Bauernfunk. — 5.45: Choral, Zeit, Wetter. — 5.50: Gymnastik. — 6.15: Mannheim: Frühkonzert. — 6.40: Zeit, Melb., Wetter. — 6.55: Mannheim: Frühkonzert (Fortsetzung). — 8.10: Wetter, Wasserstand. — 8.15: Gymnastik. — 8.35: Funtille. — 9.00: Frauenfunk. — 10.00: Nachr. — 10.10: Schul-funk. Deutsche Dialekte. — 10.40: Klaviermusik gespielt von Otto Sonnen. — 11.10: Gavotte und Menuett auf Schallpl. — 11.25: Funfwerbungsconcert der Reichspostrelame. — 11.40: Bauernfunk: Einwandfreies Saatgut und richtige Sortenwahl. — 11.55: Wetter.
- 12.00: Baden-Baden: Mittagskonzert. Vg.: R. Thumser. — 13.00: Frankfurt: Zeit, Saardienst. — 13.05: Nachr., Wetter. — 13.20: Frankfurt: Dröbster Frankfurter Berufsmusik. Vg.: A. Schmitzenbecher. — 13.50: Zeit, Nachr. — 14.00: Frankf.: Mittagskonzert (Fortsetzung). — 15.15: Unsere kleinen Freunde. Eine bunte Tierwelt.
- 16.00: Wiesbaden: Nachmittagskonzert. Vg.: Dr. Thierfelder. — 17.30: Kl. Charakterstücke auf Glasharfe gespielt von Bruno Hoffmann. — 17.45: Nördlingen: Schönlid einer dtsh. Stadt. — 18.15: Jodler auf Schallpl. — 18.25: Spanisch.
- 18.45: Unterhaltungsconcert des Funfwerbers. Vg.: Görlich. — 19.30: Frankfurt: Saarländische. — 19.40: Zeit, Wetter, Bauern-funk. — 20.00: Nachr. — 20.10: Schönlid die Fußballwelt. Ein Besuch mit dem Mikrophon. — 20.40: Ringender Bader. Ein Dreiviertelakt-Potpourri. — 21.30: Frankf.: Der deutsche Ingenieur vor neuen großen Aufgaben. Ein Gespräch. — 22.00: Tanzmusik auf Schallpl. — 22.20: Zeit Nachr. — 23.00: Vom Deutschlandlied: Dr. Karl Ritter von Holt: Nach den Meisterschaften von Turin. — 22.45: Nachr., Wetter, Sport. — 23.00: Erwins Dom. Ein deutsches Bauwerk. Sörfolge mit Musik. — 24.00: Nachtmusik.

Stuttgart: Freitag, 14. September

- 5.35: Bauernfunk. — 5.45: Choral, Zeit, Wetter. — 5.50: Gymnastik. — 6.15: Frühkonzert auf Schallplatten. — 6.40: Zeit, Melbungen, Wetter. — 6.55: Frühkonzert auf Schallpl. — 7.25: München: Frühkonzert (Fortsetzung). — 8.10: Wetter, Wasserstand. — 8.15: Gymnastik. — 8.35: Funtille. — 9.00: Frauenfunk. — 10.00: Nachr. — 10.10: Kl. Stücke auf der Orgel gespielt von Kurt Albrecht. — 10.30: Aus der Schaferspaar: Wieder u. a. — 11.00: Konzert für Violoncello mit Dröbster auf Schallpl. — 11.25: Funfwerbungsconcert der Reichspostrelame. — 11.55: Wetter.
- 1.00: Bei Suppe zu Gast (auf Schallpl.). — 13.00: Frankf.: Zeit Saardienst. — 13.05: Nachr., Wetter. — 13.20: Mannheim: Frühkonzert. Vg.: Bedr. — 13.50: Zeit, Nachr. — 14.00: Mannheim: Mittagskonzert (Fortsetzung). — 14.30: Schul-funk: Von Städten deutscher Arbeit. — 15.10: Fritz-Bühnen-Stunde. — 15.40: Laute Käse erzählt!
- 16.00: Frankfurt: Nachmittagskonzert. — 17.30: Heinz v. Dreifährte, der Vorbämpfer deutscher Einheit. Zu seinem 100. Geburtstag. — 18.00: Hitlerjugend-funk: Eine Fahrt durch früheres Kampfgelände. — 18.25: Altdeutsche Worte und Weisen aus dem Wehen. Zusammen-gestellt von W. Ripp.
- 19.00: Ulm: Blasmusik der Standartenkapelle Ulm Sta. 120. — 19.30: Zeit, Wetter, Bauernfunk. — 19.45: Berlin: Reichspg.: Völkischer Kurbericht. — 20.00: Berlin: Nachrichten. — 20.15: Reichsendung: Stunde der Nation. Schwäbische Rückweis. — 20.45: Königsberg: Die Verschönerung des Fiesto zu Genua. Ein Trauerspiel von Friedrich v. Schiller. — 22.00: Sportnachschau. — 22.20: Zeit, Nachrichten. — 22.35: Nachr., Wetter, Sport. — 22.45: Breslau: Tanzmusik. — 24.00: Frankfurt: Nachtmusik.

Stuttgart: Samstag, 15. September

- 35: Bauernfunk. — 5.45: Choral, Zeit, Wetter. — 5.50: Gymnastik. — 6.15: Karlsruhe: Frühkonzert. Vg.: W. Jehn. — 6.40: Zeit, Melbungen, Wetter. — 6.55: Karlsruhe: Frühkonzert (Fortsetzung). — 8.10: Wetter, Wasserstand. — 8.15: Gymnastik. — 8.35: Funtille. — 9.00: Nachr. — 10.10: Wieder und Balladen gesungen von Karl Sauer. — 10.35: Nordische Kompositionen auf dem Harmonium gespielt von Alfred Kaul. — 11.00: Bad Kreuznach: Eröffnung der Grenzlandschau des rheinischen Bauernbundes. — 11.30: Funfwerbungsconcert der Reichspostrelame. — 11.55: Wetter.
- 2.00: Leipzig: Mittagskonzert des Emde-Dröbsters. — 13.00: Frankfurt: Zeit, Saardienst. — 13.05: Nachr., Wetter. — 13.20: . . . und morgen ist's Freitag! (Schallplattenkonzert). — 13.50: Zeit, Nachr. — 14.00: Schönlid, Sarrisch, Sarrersch. (Schallpl.). — 14.30: Hitlerjugend-funk: Der Wildstör. Ein Indiana-Förstler. — 15.10: Vernt morien! — 15.30: Der Deutsche goldner Ring. Von freistehenden Marktsbauern u. ihrem tausendjähr. Kampf. Hörfolge. — 16.00: Berlin: Bunter Nachmittag. — 17.30: Zeitgenössische Kompositionen. — 18.00: Frankfurt: Stimme der Grenze. — 18.20: Tanzmusik.
- 3.00: Ein Mann muß wieder lachen. Hörspiel von L. Hofmeier. — 3.00: Nachrichten. — 20.05: Frankfurt: Saarländische Umfaha. — 20.15: Göttingen: Bunter Abend. — 22.20: Zeit, Nachrichten. — 22.35: Vom Deutschlandlied: Los Angeles 1932. — Querschnitt 1934. — Berlin 1936. Erziehung und Ausfichten unserer Väter. — 22.50: Nachrichten, Wetter, Sport. — 23.00: Mannheim: Nachtmusik des H. Funfwerbers. — 24.00: Frankfurt: Nachtmusik.

Nachrichten aus dem Lande Baden

Unterbaden

Heidelberg, 12. Sept. (Erschossen.) Wie die Kriminalpolizei mitteilt, hat sich im hiesigen Stadtwald ein 30 Jahre alter Mann aus Ludwigsburg wegen strafrechtlicher Verfehlungen durch Erschießen das Leben aneignet.

Wiesloch, 12. Sept. (Verbotene Frauengruppe.) Die in Wiesloch im Monat Mai gegründete Ortsgruppe des Frauenvereins für Deutsche über See wurde aufgelöst, da es sich um eine Wiederholung des Bundes Königin Luise unter anderem Namen handelte.

Mittelbaden

Forzheim, 12. Sept. (Bau einer Umgehungsstraße.) Bei Wilderdingen werden zurzeit Vorbereitungen zum Bau einer Umgehungsstraße auf der Strecke Karlsruhe-Forzheim in die Wege geleitet. Die Umgehungsstraße soll vor allem die enge Hauptstraße in Oberdorf von dem immer stärker werdenden Durchgangsverkehr entlasten. Sie marschieren seit Jahren notwendig und ist jetzt beschleunigt geworden, nachdem bereits die benachbarte Gemeinde Singen ebenfalls durch einen Umgehungsstraßenbau entlastet worden ist.

Oberbaden

Freiburg i. Br., 12. Sept. (Eine besondere Auszeichnung ist Erzbischof Dr. Gröber zuteil geworden. Der Großmeister des souveränen Maltheiser-Ordens hat ihm das Magisterkreuz dieses Ordens verliehen und ihn der Rheimisch-Wehrfähigen Genossenschaft des Ordens angegliedert.

Wesla (Amt Donaueschingen), 12. Sept. (Tod durch einen Strohball.) Der Landwirt H. Appel zog sich dieser Tage eine schwere Blutvergiftung dadurch zu, daß er sich an einem Strohball verletzte. Ärztliche Kunst konnte ihn nicht mehr retten und er starb an dieser zuerst unscheinbaren Wunde.

Bienten (Amt Müllheim), 12. Sept. In Abwesenheit der Eltern machten sich zwei Kinder im Alter von 12 und 13 Jahren am Spirituskocher zu schaffen. Sie entzündeten ihn und während er noch brannte, goß das ältere Kind Spiritus nach. Durch die herausschlagende Flamme erlitt das Kind erhebliche Brandwunden.

Der Unterrichtsfilm in Baden

Erhebung eines Vermittelbeitrags

Der Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Wader, hat den Kreis- und Stadtschulämtern, sämtlichen Volksschulen, sämtlichen allgemeinen Fortbildungsschulen, den öffentlichen Höheren Lehranstalten und der Oberhandelschule in Freiburg den Erlaß des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda sowie der Reichspropagandaleitung der NSDAP (Abteilung Film) über die Zusammenarbeit zwischen den amtlichen Bildstellen und den Gaufilmstellen der Partei zugehen lassen.

Für Baden hat der Minister ergänzend angeordnet, daß ein Vermittelbeitrag zu erheben ist, der grundsätzlich von allen Schülern und Schülerinnen der Volksschulen und der allgemeinen Fortbildungsschulen, sowie der öffentlichen Höheren Lehranstalten (einschließlich der Oberhandelschule) zu zahlen ist. Nicht erfasst werden zurzeit die Fachschulen, also nicht die Gewerbe- und Handelsschulen, die gewerblichen Fortbildungsschulen, die Uhrmacher- und Schnitzerschule, das Staatsstechnikum und die Kunstgewerbeschule in Forzheim.

Der Vermittelbeitrag für jeden Schüler beträgt 80 Pf im Jahr. Er wird in vier Teilbeträgen erhoben. Ausdrücklich wird bemerkt, daß der Besitz von Bild- oder Filmeinrichtungen eine Schule oder Lehranstalt nicht von der Pflicht enthebt, die Regelung über den Vermittelbeitrag für den Unterrichtsfilm ordnungsgemäß durchzuführen.

Befonders bedürftigen Schülern kann der Vermittelbeitrag ganz oder zum Teil erlassen werden. Auch Gemeinden,

in denen Vermittelfreiheit eingeführt ist, dürfen nur Kinder besonders bedürftiger Eltern vom Vermittelbeitrag befreien. Bei finanziellen Familien tritt eine entsprechende Ermäßigung ein.

In Baden werden die vielen Schulfilmvorführungen im Jahre bis auf weiteres durch die Gaufilmstelle vorgenommen. Die Eintrittsgelder können bis auf weitere Weisung ganz an die Gaufilmstelle der NSDAP abgeführt werden. Der Schülerhöchstbeitrag für eine staatspolitische Filmvorführung ist auf 15 Pf festgesetzt.

Die Gedenkfeier zum Jahrestag des Detschelbronner Brandes

Forzheim, 12. Sept. Im benachbarten Detschelbronn fand am Montag eine britische Gedenkfeier zum Jahrestag des großen Brandunglücks statt. Die Bevölkerung, ferner die Mitglieder der Aufbaukommission, Unternehmer und Bauleiter des Aufbauberwerkes waren zu der Feierstunde eingeladen die kurz nach 10.30 Uhr vormittags begann, zu der gleichen Stunde, in der im Vorjahre die Brandkatastrophe ausbrach. Landrat Benz von Forzheim hielt eine Ansprache, in der er nochmals alle Einzelheiten in die Erinnerung zurückrief. In Detschelbronn sei das erste große Wiederaufbauberwerk eines Dorfes im Dritten Reich vollzogen worden. Ein Dorfbild echt deutschen Gepräges ist hier entstanden. Zum Gedenken an das Brandunglück soll in der Ortsmitte ein Gedenkmal aufgestellt werden. Reichsstatthalter Robert Wagner hat diesen Plan angeregt, für den 5000 Mark zur Verfügung stehen. Davon entfallen 700 Mark auf ein Preisauschreiben, welches im Herbst ausgeschrieben wird. Der Gedenkstein soll im kommenden Frühjahr aufgestellt werden. Frei Gedanken wird er veranschaulicht: die Größe des Brandes, den Opferwillen des Volkes und Staates und das Wiederaufbauberwerk.

Handel * Volkswirtschaft

Berliner Börse

vom 11. September 1934. — Effekten-Tendenzbericht.

An der Börse erwartet man mit ziemlicher Spannung die für heute angekündigten Ausführungen über den neuen Wirtschaftspland des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Dr. Schacht waren wieder nur in sehr geringer Zahl eingelaufen, jedoch ist die Grundstimmung als weiter widerstandsfähig zu kennzeichnen. Im allgemeinen hielten sich die Kursabweichungen gegenüber den Vortags-Notierungen in engen Grenzen. Als höher sind hervorzuheben: Altu mit 67,25 Prozent, Berlin-Karlsruher mit 129,50 Prozent, Bremer Woll mit 144,75 Prozent, Chem. Heyden mit 95,— Prozent, Engelhardt mit 88,— Prozent, Jungbans mit 51,125 Prozent und Störch Kammgarn mit 104,— Prozent. Schwächer eröffneten dagegen Wernberg mit 140,— Prozent, Bayer, Motoren mit 133,75 Prozent und Dessauer Gas mit 125,25 Prozent. Während der zweiten Börsenhälfte wurde die Haltung etwas freundlicher, besonders für einzelne Spezialwerte, wie J.G. Farben, Siemens, Reichsbank und Engelhardt.

Am Rentenmarkt bestand für die Altbesitz-Anleihe des Reichs weiter Kaufinteresse. Nach einem Anfangskurs von 96,50 Prozent konnte gegen Börsenschluß das Papier auf 96,70 Prozent ansteigen. Auch Schuldschuld-Forderungen waren etwas gefudt und leicht erhöht.

Geld war durch den Siener-Termin etwas verfeist, die Sätze jedoch nicht verändert.

Stand der Badischen Bank am 7. September 1934.

Aktiva: Goldbestand 8 778 231 (i. d. B. 8 778 231), bedungsfähige Devisen — (—), sonstige Wechsel und Schecks 15 021 711 (15 156 881), deutsche Scheidemünzen 9 965 (9 124), Noten anderer Banken 68 050 (146 260), Lombardforderungen 2 212 341 (2 215 241).

Wertpapiere 18 076 802 (18 079 861), sonstige Aktiva 86 418 474 (85—068 277) RM.

Passiva: Grundkapital 8 300 000 (8 300 000), Rücklagen 3 500 000 (3 500 000), Dividenden-Ergänzungsfonds 1 000 000 (1 000 000), Betrag der umlaufenden Noten 19 036 850 (18 740 400), sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 9 789 707 (9 108 007), eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 31 745 938 (31 596 224), sonstige Passiva 2 257 583 (2 208 243). Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Lande zahlbaren Wechseln 65 676 (80 083) RM.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

	Geldkurs		Briefkurs		tür
	11. 9.	10. 9.	11. 9.	10. 9.	
Amsterdam	169.73	169.73	170.07	170.07	100 Gulden
Athen	2.497	2.497	2.503	2.503	100 Drachm
Brüssel	38.515	38.545	38.665	38.665	100 Belg.
Bukarest	2.488	2.488	2.492	2.492	100 Ley
Canada	2.562	2.551	2.563	2.557	1 can. Dollar
Danzig	82.02	82.02	82.18	82.18	100 Gulden
Italien	21.63	21.66	21.67	21.70	100 Lire
Japan	0.744	0.742	0.746	0.744	1 Yen
Kopenhagen	55.52	55.28	55.64	55.40	100 Kronen
Lissabon	11.29	11.24	11.31	11.26	100 Eskudo
London	12.43	12.38	12.46	12.41	1 Pf. Sterl.
New-York	2.490	2.482	2.494	2.486	1 Dollar
Paris	16.50	16.50	16.54	16.54	100 Franken
Prag	10.44	10.44	10.45	10.45	100 Kronen
Schweiz	81.67	81.67	81.83	81.83	100 Franken
Sofia	3.047	3.047	3.053	3.053	100 Levant
Spanien	34.32	34.32	34.38	34.38	100 Peset.
Stockholm	64.11	63.84	64.23	63.96	100 Kronen
Wien	48.95	48.95	49.05	49.05	100 Schill.

Warenmärkte

Bühler Obstgroßmarkt vom 11. Sept. Pflirsche 4—8 Pfg., Spätzweischgen 10 Pfg., Birnen 4—8 Pfg., Äpfel 4—6 Pfg. Nachfrage gering. Marktverlauf schleppend.

Obstgroßmarkt Ahen vom 10. September, nachmittags: Äpfel 4—7, Birnen 5—9, Zwetschgen 9—10, Pflirsche 6—10.

Biehmarkt

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 11. September. Auftrieb: 104 Ochsen, 123 Bullen, 180 Kühe, 294 Färjen, 656 Kälber, 41 Schafe, 2501 Schweine und 2 Ziegen. Preise: Ochsen: 33—35, 30—32, 27—29, Bullen: 32—34, 29—31, 26—28, Kühe: 28—31, 24—27, 19—23, 14—18, Färjen: 34—36, 31—33, 27—30, Kälber: 46—48, 42—45, 37—41, 33—36, Schafe: nicht notiert, Schweine: 53, 52—53, 51—53, 48—52, Marktverlauf: Großvieh äußerst lebhaft, geräumt, Kälber lebhaft, geräumt, Schweine mittelmäßig, kleiner Ueberstand.

Mannheimer Pferdemarkt, Auftrieb: 21 Arbeitspferde und 40 Schlachtpferde. Preise: Arbeitspferde 450—1100, Schlachtpferde 30—120 RM. Marktverlauf ruhig.

Schweinemarkt in Ettlingen am Mittwoch, 12. September. Zufahren: 102 Ferkel und 79 Läufer. Verkauf wurden 54 Ferkel zum Preise von 19 bis 22 RM und 42 Läufer zum Preise von 28 bis 51 RM jeweils pro Paar. — Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, 19. September, vorm. 7 Uhr.

Wetterbericht

Better für Mittwoch und Donnerstag

Nach Durchzug eines Ausläufers der westlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag wieder mehr anheiterndes Better zu erwarten.

Rheinwasserstand

	10. Sept.	11. Sept.
Rheinfelden	fehlt	424
Breisach	192	367
Rehl	290	395
Maxau	431	475
Mannheim	319	320

Oeffentlicher Vortrag

für alle Eigenheim-Interessenten

Die deutsche Bausparbewegung im neuen Reich

Donnerstag, den 13. September, abends 8 1/4 Uhr
im Gasthaus zum „Grünen Hof“, Ettlingen
Redner: **Emil Wagner, Stuttgart**
Der Eintritt ist frei!

Leonberger Bausparkasse (CCN) Leonberg (Württbg.)

Bezirksleitung Mittelbaden: **J. Mondorf, Karlsruhe, Sofienstr. 38**

Bekanntmachung.

Die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 6. August 1934 über die Benützung und Instandhaltung der Gewässer im Amtsbezirk Ettlingen ist an der Verkündigungstafel des Rathauses zur Einsichtnahme angeschlagen.

Ettlingen, den 11. September 1934.
Der Bürgermeister.

Der diesjährige Traubenertrag

unseres Rebstückes in Ettlingen, am oberen Mittelberg gelegen, beste Lage und Sorten, reichlicher Behang, wird am Freitag, den 14. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, Zusammenkunft am Rebstück, öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Bierbrauerei-Gesellschaft am Guttenberg A. G.

Unsere großen Herbstsendungen in

WOLLE

sind eingetroffen. Die Auswahl ist überragend.

Anleitung und Beratung durch unser geschultes Fachpersonal jederzeit kostenlos.

Darum:

ist es **Wolle**

geh zu

Burchard

Karlsruhe

Einzelmöbel

kompl. Betten in Holz u. Metall mit Matratzen u. Federbetten, Schränke 1, 2, 3-türig, Nachtschische, Waschkommoden, Büfets, Schreibtische, Tische m. u. ohne Auszug, Stühle, Polstersessel, Chaiselongues, Couchen, Flurgarderoben, Dielenmöbel usw., in enormer Auswahl zu billigsten Preisen.

Krämer
Karlsruhe, Kaisersstraße 30

Bestellungen auf

amerik. Trauben

nimmt entgegen

Wilhelm Kast
altes Schloss

Mostobst (Birnen)
zu verkaufen.

Ettlingenweier, 88. 123

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir allen herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Franz Häfele

2-3 Zimmerwohnung

mit Zubehör in guter Lage von Beamten auf 1. Okt. ev. später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 129 an den „Kurier“.

Suche 2 Zimmer

mit etwas Keller u. Holzraum, oder 1 groß. Zimmer u. 1 Mansarde oder sonst. Raum nebst Zubehör. Ad. Kühner, Kronenstr. 13.

Im Inserat liegt der Erfolg!

Sie wollen

Obst verschicken?

Wir halten für Sie vorrätig:

Eprekharthen und Ananas

Frachtbriele

Einfrachtbriele

Buch- und

Steindruckeri **R. Barth**

Ettlingen, Kronenstr. 26

Ein Waggon Monopol-Konserven-Gläser

wieder eingetroffen:

Massivrandgläser mit Deckel und Gummiring

1/2 Ltr. eng 1 Ltr. eng 1 1/2 Ltr. weit

-.28 -.32 -.36

Nutengläser mit Deckel und Gummiring

1/2 Ltr. eng 1 Ltr. eng 1 1/2 Ltr. weit

-.25 -.27 -.35

Spankörbe für Obst 5 10 20 Pfd.

-.12 -.25 -.35

Kaufhaus Schneider, Ettlingen